Mitteilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici**

Band (Jahr): **12 (1914)**

Heft 7

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

verantwortlich gemacht. Ich rate also, nicht so radikal zu sein wie die Kliniken, die sich dies erlauben dürfen. Wenn die ersten 2, 3 Tage vergangen sind, ohne die geringste Puls- und Temperatursteigerung, so erlaube ich den Frauen, sich auf die Seite zu kehren, was in der Regel sehr dankbar angenommen wird; vergeht auch der nächste Tag nach Wunsch, so mögen sie im Bett aufsitzen, sich im Bett frei bewegen, und erst wenn auch dies ohne üble Folgen blieb, also am 5. bis 6. Tag, kann man denjenigen Frauen, die es wünschen — es sind nicht alle — gestatten, sich für eine Stunde auf einen in die Nähe des Bettes gerückten Lehnstuhl zu setzen; am nächsten Tag mag sie zwei, am folgenden drei Stunden aufbleiben usw. Natürlich soll dies nur geschehen im Falle, wo sowohl die Frau selbst als auch der Ehemann vernünftig genug sind, das „Außerbettbringen" nicht mit voller „Arbeitsfähigkeit" zu verwechseln! Daß langes Bettliegen „schwächt", ist eine alte Erfahrung; aber nach einer so außerordentlichen Anstrengung, wie sie eine Geburt darstellt, ist eine 5—7tägige Bettruhe nicht schwächend, sondern bildet für viele abgearbeitete Frauen eine willkommene Erholungspause. Man muß eben hier, wie überall in der Medizin, „individualisieren", d. h. den einzelnen Fall unter Berücksichtigung aller Umstände für sich betrachten und behandeln.

Zum Schluß sei noch erwähnt, daß man in den letzten Jahren Versuche angestellt hat, das Kindbettfieber dadurch zu verhüten, daß man „Schutzimpfungen" ausführte. Wie es gelingt, durch die Kuhpockenimpfung gegen die Blattern, durch Einspritzung von bestimmten Arten von Serum gegen Diphtherie, Wundstarrkrampf, Typhus 2c. zu schützen, so hoffte man, auch gegen die Puerperalinfektion eine Schutzimpfung zu erzielen. Leider sind die bisherigen Erfolge noch sehr gering; es ist aber zu hoffen, daß es in absehbarer Zeit gelingen möge, durch ein derartiges Serum das Kindbettfieber vollkommen aus der Welt zu schaffen. Bis dahin aber ist die heilige Pflicht derjenigen Personen, die zur Leitung von Geburten berufen sind, alles zu tun, was in ihrer Macht steht, um diese Geißel der Menschheit, die noch immer viel zu viel Opfer an Leben und Gesundheit des weiblichen Geschlechtes fordert, nach Möglichkeit zu bekämpfen durch die gewissenhafte Befolgung aller vorbeugenden Maßregeln.

Aus der Praxis.

I.

Ueber eine schwere Geburt möchte ich berichten, bei welcher die Frau das Leben lassen mußte. Am 20. März 1904 wurde ich zu dieser Frau gerufen. Ich merkte bald, daß es einmal ernst galt, denn schon seit einem Vierteljahr wurde ich von Zeit zu Zeit gerufen. Denn die Frau klagte oft über heftige Bauchschmerzen. Aber es war ihr nicht zu helfen, die Schmerzen vergingen oft rasch wieder. Die Leute bekamen ihr erstes Kind und somit glaubten sie eben jedesmal sofort die Hebamme holen zu müssen. Nun es war Abend, als ich gerufen wurde und ich war die ganze Nacht bei der Frau, welche unsägliche Wehen hatte; aber kein Vorwärtsgehen der Geburt. Verschiedene mal desinfizierte ich mich gründlich, um nachzusehen. Aber immer war der Muttermund krampfhaft zusammengezogen. Der Kindskopf war ballotierend über dem Bekeneingang. Ich berichtete den Zustand morgens 10 Uhr dem Herrn Dr. W. in N., welcher dann einige Pulver verschrieb. Die Frau bekam gottlob ein wenig Ruhe. Zweimal badete ich sie, was ihr sehr wohl tat. Am Morgen noch setzten dann die Wehen halbstündlich ein. Der Muttermund fing an sich zu erweitern; bis gegen Mittag war derselbe vollständig erweitert. Die Austreibungszeit dauerte bereits 3 Stunden. Es kam ein langer, magerer, totenbleicher Knabe zur Welt, jedoch nicht scheintot. Statt Stuhlgang ging lauter Blut von ihm. Die Frau blutete stark, ich berichtete sofort dem Arzt, alles in allem gefiel mir nicht, es überfiel mich eine Angst und die schweren Stunden kamen wirklich. Als der Herr Doktor ankam, sah er, daß er sofort eingreifen mußte wegen der Nachgeburt. Denn trotz kolossalen Zusammenziehungen der Gebärmutter half kein einziger Druck, um die Nachgeburt herauszubefördern. Herr Doktor gewahrte bei seinem Eingriff, daß die Nachgeburt total verwachsen war. Er brachte hie und da wieder ein Fetzchen heraus. Eine volle Stunde verging. Aber es war nicht möglich, zu sagen, es sei alles da. Herr Doktor sagte: Er könne mit dem besten Willen nichts mehr machen, sonst sterbe die Frau unter seinen Händen. Die Nachgeburt sei total mit der Gebärmutter verwachsen. Die Frau war elend und erschöpft. Herr Doktor versprach nicht viel Gutes für die Frau. Es war auch begreiflich. Aber es kam eine zu schwere Zeit. Bis zum vierten Tag war die Frau noch ordentlich munter. Herr Doktor verordnete das Nötige, ich ging im Tag 3—4 mal hin. Bis zum vierten Tag hatte sie kein Fieber. Aber rasch kam die Temperatur auf 39 und 40. Herr Doktor verbot mir, die Frau länger zu besuchen; sie verbreitete einen Fäulnisgeruch. Bis zum zehnten Tag mußte die Frau schrecklich leiden. Schmerzen im Unterleib und Herzbangigkeit. Sie mußte immer nach Luft ringen. Etwa am achten Tag konnte man die Frau nicht mehr halten, sie wollte unbedingt vor das Bett hinaus stehn. Es war halt ihr Todeskampf. Ihre Leute führten sie einige Schritte am Bett hin und her. Als ihr Wunsch erfüllt war, war sie ganz ruhig und schlief am zehnten Tag ein und ward erlöst für immer. Sie war während der ganzen Schwangerschaft lungenleidend und mit Husten sehr geplagt. In meinem ganzen Leben vergesse ich diese Zeit nicht. Es kann ja hier nicht alles beschrieben werden. Aber wenn man alles gesehen hat, bekommt man Erinnerungen an schwere Stunden. Das Knäblein war lang kränklich und verlor immer Blut im Stuhlgang. Herr Doktor befahl, daß man Kalbsfuß im Reis koche und dem Kind den Schleim zu trinken gebe. Davon wurde das Kind geheilt und ist jetzt ein großer gesunder Knabe. L. B.

II.

Möchte hier eine Totgeburt beschreiben. Am 28. November 1905 wurde ich zu einer 35jährigen Achtgebärenden gerufen. Die vorhergegangenen Geburten verliefen so ziemlich normal. Diesmal sollte es aber anders kommen. Morgens um 6 Uhr wurde ich gerufen. Ich dachte, ich müsse mich beeilen, denn die Frau hatte auch schon spontane Geburten. Als ich hinkam, hatte die Frau starke Wehen. Rasch desinfizierte ich mich und die Frau, welche sagte, daß das Wasser schon abgeflossen sei. Bei der äußeren Untersuchung konnte ich nicht mehr konstatieren, als daß ein großes Kind vorhanden sei. Noch einmal desinfizierte ich mich gründlich und ging an die innere Untersuchung und gewahrte zu meinem Schrecken sofort in der Scheide ein vorgefallenes Ärmchen. Von außen drückte ich dann mit der einen Hand die Gebärmutter nach unten gegen meine untersuchende Hand und fühlte dann einen großen Kindskopf. Die Gebärmutter war fest zusammengezogen. Sofort berichtete ich Herrn Dr. W. in N. welcher um 9½ Uhr ankam. Herr Doktor nahm nach gründlicher Desinfektion die innere Untersuchung vor. Er gewahrte, daß eine Wendung dringend nötig sei, ich mußte noch eine Spülung machen. Die Gebärmutter wurde allmählig ein wenig weicher. Allerdings war für den Arzt immer noch eine schwierige Arbeit vorhanden. Die Frau hatte fortwährend kolossale Wehen, sie konnte wegen großer Schwäche nicht eingeschläfert werden. Um 10 Uhr begann Herr Doktor die Wendung, welche mit größter Anstrengung um 11 Uhr beendet war. Es kam ein großer Knabe zur Welt, welcher leider unter den Strapazen einer solchen Geburt, wie das eine war, sein Leben lassen mußte. Die Frau blutete stark, ich mußte beständig den Gebärmuttergrund reiben und Herr Doktor machte eine Einspritzung unter die Bauchdecken. Auch mußte ein tiefer Riß genäht werden. Herr Doktor machte noch eine Gebärmutterspülung, bis endlich die Blutung stand. Die Nachgeburt war jedoch normal gekommen. Die Frau war sehr schwach und erschöpft, wir reichten ihr fortwährend Stärkungsmittel. Sie erholte sich langsam gut, bis zum dritten Tag, dann trat starkes Abführen ein, welches den ganzen Tag mit fortwährendem Drang einsetzte. Die Frau hatte kein Fieber, aber wurde sehr elend. Herr Doktor untersuchte einigemal den Mastdarm, aber er konnte keine Verletzung finden. Nun wurde die Frau mit Mehlsuppe und Veltliner genährt. Endlich am sechsten Tag hörte das Abführen und der Drang auf. Nachdem die Frau drei Wochen das Bett gehütet hatte, durfte sie probieren aufzustehen und so nach und nach konnte sie wieder ihre Hausgeschäfte verrichten. Wir haben bange Stunden mitgemacht bei der Frau. Herr Doktor konnte auch nicht Aufschluß geben, woher das Abführen kam. Es wurde der hochgradigen Schwäche zugeschrieben. Die größte Freude war, daß die Mutter den sechs lieben Kindern wieder geschenkt war, denn man hätte sie ja nicht entbehren können, in dieser Zeit fühlte die Familie den Wert der Mutter und freute sich, daß sie ihnen wieder geschenkt war. L. B.

III.

Gegen Ende letzten Jahres wurde ich zu einer Viertgebärenden gerufen. Es war spät in der Nacht und ich war froh, nicht all zu weit marschieren zu müssen und durch ein Fuhrwerk aufgenommen zu werden. Denn es ging fast eine Stunde weit Berg auf. Wie ich wußte, waren die vorhergehenden Geburten normal verlaufen, und ich erwartete auch eine gute Geburt. „Unverhofft kommt oft." Ich fand die Frau im Bett, blaß aussehend, Puls etwas schwach. Die äußere Untersuchung befriedigte mich. Kopf fast ganz eingetreten, Herztöne gut. Wehen alle 10 Minuten. Nachdem ich alles zurecht gelegt hatte, reinigte ich mich und dann die Frau. Während dieser Zeit kamen Preßwehen, die Blase sprang, der Damm wölbte sich vor, ich unterließ die innere Untersuchung und erwartete das Kind, das in den nächsten Wehen auch geboren war. Ein 8 Pfund schweres Mädchen. Der Nabelstrang wurde beim hinlegen des Kindes straff angezogen, was ich auch als Ursache der starken Blutung betrachtete, die zugleich entstand, da ich annahm, der Fruchtkuchen werde gezogen. Die schnelle Abnabelung stillte die Blutung nicht. Reiben und Versuch der Auspressung, waren erfolglos. Ich befahl den Arzt zu holen, der in 1½ Stunden ankam. Eine heiße Spülung stillte die Blutung; aber die Gebärmutter blieb wie ein Schwamm. Die Frau war ohnmächtig geworden, kam aber wieder zur Besinnung, alles sah sie schwarz. Es war wohl an der Zeit, neues Blut zuzuführen und möglichst keines mehr zu verlieren. Entschlossen griff ich nach der Körperschlagader, preßte diese zusammen, wie ich es in der „Schweizer Hebamme" schon ein oder zwei Mal gelesen hatte, die Blutung stand, aber die Gebärmutter schloß sich dennoch nicht. Es ward mir bange um das Leben der guten Mutter, aber ich verzagte nicht. Nach einer halben Stunde klagte sie über Schwere der Beine. Der Gedanke kam mir rasch, was es war. Heißes Wasser zur Hand, ich wusch und rieb diese, so schnell ich konnte, bald sagte sie, „es hat gebessert". Die Gebärmutter war nun hart geworden, ich versuchte auszupressen, ohne Blutverlust, aber ohne Erfolg. Gleich wurde sie wieder weich. Ich griff wieder nach der Ader wie vorhin, bis sich das gleiche wiederholte. Merkwürdigerweise wurde die Gebärmutter

wieder hart. Ich versuchte auszudrücken, es ging kein Blut, die Nachgeburt trat teilweise aus, in diesem Moment trat der Arzt ein. Dieser, ein Herr in vorgerückten Jahren, stellte sich bald gereinigt bereit und die Nachgeburt war bald entfernt. „Ich habe alles" sagte er. Es war auch wahr. Trotz einigen Ohnmachten die gleich folgten, machte die Frau ein gutes Wochenbett durch und erholte sich mit gut bewährten Nährmitteln ziemlich rasch. G.

Schweizer. Hebammenverein.

Zentralvorstand.

Allen unsern Mitgliedern die gute Botschaft, daß unsere neuen Krankenkassen-Statuten in Bern genehmigt sind und daß das Bundesamt für Sozialversicherung, rückwirkend mit dem 1. Januar 1914, pro Mitglied Fr. 4.— bezahlt, sofern das Mitglied diesen Betrag nicht schon durch eine andere Krankenkasse bezog.

An dieser Stelle sagen wir Herrn Pfarrer Büchi besten Dank für alle seine große Mühe, wodurch unsere Schweiz. Hebammen-Krankenkasse vom Bund anerkannt wurde. Seine Gesetzeskunde und seine Vermittlung ermöglichten es, daß wir den Beitrag schon vom 1. Januar 1914 an beziehen konnten.

Im Namen aller unserer Vereinsmitglieder sprechen wir Herrn Pfarrer Büchi unsern Dank und unsere Hochachtung aus.

Die Krankenkasse ist vom 1. Juli 1914 ab selbständig. Wir wünschen ihr Mut zu ihrer großen Arbeit und hoffen, daß beide Vorstände, wenn auch getrennt, zum Wohle unserer Vereinigung arbeiten werden.

Möge ein guter Stern über unserer Krankenkasse stehen.

Die Zentralpräsidentin: Ch. Blattner-Wespi. Die Aktuarin: Frau Meyer.

Krankenkasse.

Eintritte.

In die Krankenkasse des Schweiz. Hebammenvereins sind neu eingetreten:

Ktr.-Nr. Sektion Romande.
149 Frl. Aimier Monod, Villeneuve.
Eingetreten am 19. Juni.

Sektion Graubünden.
22 Frl. Nina Sutter, Landquart.
Eingetreten am 1. Juli.

Sektion St. Gallen:
225 Frl. Lina Gröbli, Flawil.
Eingetreten am 1. Juli.

Die Kranken-Besucherinnen werden gebeten, bei jedem Besuch auf der Rückseite des Abmeldescheines, den die Patientin vorzuweisen hat, nach Vorschrift zu unterschreiben und den Befund der Krankenkasse-Präsidentin mitzuteilen.

Wöchnerinnen haben durch das Zivilstandsamt die Geburt bescheinigen zu lassen.

Erkrankte Mitglieder:

Frau Hasler, Lüchingen (St. Gallen).
Frau Herrenschmid, Basel.
Mlle Jeanne Guichard, Lausanne (Vaud).
Frau Maritz, Winznau, Solothurn.
Frau Vettiger, Wald (Zürich).
Frau Gräub-Steiner, Lotzwil (Bern).
Frau Nußbaum, Basel.
Frau Maurer, Egg (Zürich).
Frau Straumann, Lostorf (Solothurn).
Frau Kunz-Matter, Pieterlen (Bern)
Frau Utz-Schoch, Bern.
Frau Schläfli, Worb (Bern).
Frl. Blindenbacher, Bern.
Frau Cactuff, Flims (Graubünden).
Frau Ritzmann, Osterfingen (Schaffhausen).
Frau Kuhn, Laufenburg (Aargau).
Frau Sieber, Ichertswil (Solothurn).
Frau Kämpf, Sigriswil (Bern).
Frau Frey, Wangen (Solothurn)
Frau Schmitz, Grenchen (Solothurn).
Frl. Lanz, Winterthur (Zürich).
Frau Scherrer, Solothurn.
Frau Engler, Herrliberg (Zürich)
Frau Diggelmann, Uetikon am See (Zürich).
Frl. Märky, Genf.
Frau Erzinger-Stutz, Zürich.

Wöchnerinnen:

Frau Nauser, Wülflingen
Frau Rost-Rotz, Zürich.
Frau Pfister-Kuhn, Schönenwerd.

Zur Notiz.

Die Krankenkasse des Schweiz. Hebammen-Vereins ist am 4. Juli anerkannt worden, mit Wirksamkeit vom 1. Januar 1914 an. Auch das Reglement wurde genehmigt, und es haben sich alle Mitglieder danach zu verhalten.

Danksagung.

Die hochherzige Gabe von 200 Franken von der Firma Nestle in die Krankenkasse verdankt im Namen aller Mitglieder bestens

Die Krankenkassekommission in Winterthur:
Frau Wirth, Präsidentin.

Mitteilung.

Irrtümlicherweise wurde bei der Sektion Bern für den ganzen Beitrag der Krankenkasse Nachnahme erhoben, was viele «Refusé» zur Folge hatte. Nun möchte ich die betreffenden Kolleginnen bitten, noch die fehlenden Fr. 2.70 mit 5 Cts. Porti per Postcheck VIIIb 301 an die Krankenkasse Winterthur zu senden, damit nicht nochmals Nachnahme erhoben werden muß. Den andern Mitgliedern, die die Fr. 6.80 eingesandt haben, wird das zuviel bezahlte wieder zurückgeschickt. Der Beitrag an die Zentralkasse (Fr. 1. 40) ist dann inbegriffen.

Frl. Kirchhofer, Kassiererin.

Anmerkung der Red. In letzter Stunde ist uns vorstehende Mitteilung zugekommen. Wir ersuchen nun diejenigen Mitglieder, welche die Nachnahme refusierten, den fehlenden Betrag der Krankenkasse-Kommission baldigst zukommen zu lassen, um nicht die Kassiererin mit noch mehr Arbeit zu belasten. Die Krankenkasse war noch nicht im Besitze der Fr. 4. 50, die wir im März abhin einbezahlten, als die Nachnahmen verschickt wurden. Wir ersuchen deshalb die werten Kolleginnen, das Mißverständnis zu entschuldigen.

21. Schweiz. Hebammentag in Zürich.

Delegiertenversammlung

Montag den 25. Mai 1914, nachmittags 3 Uhr, im Hotel „Glockenhof".

Anwesend war der Zentralvorstand in corpore, die Krankenkassekommission, die Redaktorin und der Referent Büchi. Die Sektionen waren folgendermaßen vertreten: Aargau: Frl. Schatzmann und Frl. Köchlin; Appenzell: Frau Grubenmann; Baselstadt: Frau Schultheß und Frau Strüth; Baselland: Frau Steiner; Bern: Frl. Anna Rytz, Frau Wyß, Frl. Zaugg; Biel: Frl. Straub; Solothurn: Frau Müller und Frau Jäggi; St. Gallen: Frl. A. Gmünder, Frau Straub; Rheinthal: Frau Nüesch; Romande: Madame Wuistaz und Mad. Mercier; Thurgau: Frau Schläpfer und Frl. Studer; Winterthur: Frau Enderlin; Zürich: Frau Rotach, Frau Denzler und Frau Meier. Zusammen 23 Delegierte.

Pünktlich zur festgesetzten Zeit eröffnete die Zentralpräsidentin, Frau Blattner-Wespi, die Delegiertenversammlung mit folgenden Worten:

Werte Delegierte! Seien Sie als Delegierte unserer Sektionen, als Vorsteher unserer Krankenkasse, als Mitglieder der Zeitungskommission, als Redaktorin unseres Vereinsorgans und nicht zum Mindesten Herr Büchi, als Berater unserer Vereinsangelegenheiten, an dieser Stelle herzlich willkommen geheißen.

Ein Jahr hat sich seit unserer letzten Beratung erfüllt und wir sind verpflichtet, Ihnen Rechenschaft zu geben über unsere Vereinsarbeit.

Heute wollen wir beraten, was den organisierten, schweizerischen Hebammen frommt und welche Wege einzuschlagen sind, um ihnen ein anständiges Auskommen und die Anerkennung des Publikums zu sichern. Wir wollen die Vorschläge entgegennehmen von Herrn Büchi zur Erlangung eines Bundesbeitrages an die Krankenkasse der schweiz. Hebammen. Wir hoffen, daß Weisheit unsere Verhandlungen leiten werde und daß nur das Wohl des Vereins maßgebend sei bei unsern Entschlüssen, die ein guter Geist regieren möge. Die Delegiertenverhandlung ist hiemit eröffnet.

Als Stimmenzählerinnen wurden gewählt Frau Straub und Frau Voß.

Jahresbericht, erstattet von Frau Blattner. Die Mitgliederzahl, die am 1. Mai 1913 1064 betrug, hat sich um 52 Eintritte erhöht. Dagegen haben 44 Austritte stattgefunden durch Tod, Streichung und Austritt. Ehren wir die Toten durch Erhebung von unsern Sitzen. Der Mitgliederbestand ist heute 1072. Prämien wurden ausgerichtet für 40jährige Berufszeit 10 à 40 Fr. und für 50jährige 1 à 50 Fr. Unterstützungen bezogen 7 Mitglieder à 50 Fr. und 1 Mitglied à 30 Fr. Sie sehen, daß unsere verhältnismäßig junge Kasse ziemlich in Anspruch genommen wurde.

Die Jahresrechnung unseres Vereins haben Sie in unserem Organ gelesen. Das Vereinsvermögen betrug am 1. Mai 1913 Fr. 18,402 09, am 1. Mai 1914 Fr. 18,842 12. Es hat somit um Fr. 440 03 zugenommen. Der Krankenkasse floß wieder ein Zuschuß von Fr. 2400 als Reingewinn der schweiz. Hebamme und ein weiterer von Fr. 500 als Reingewinn der «Sage femme suisse» zu. Wir anerkennen die Bemühungen der Zeitungskommission und danken allen denen, die in uneigennütziger Weise das Wohl des Vereins fördern.

Noch haben wir zu berichten über die Arbeit des vergangenen Jahres, betreffs Erfüllung der gestellten Anträge.

1. Betreffs Alkoholdesinfektion haben wir uns an Herrn Dr. Schmid, Direktor des Gesundheitsamtes in Bern, gewandt.

Nach langem Warten kam uns mit einer Entschuldigung die Antwort, daß wir uns in dieser Sache sehr korrekt und vorsichtig an die kantonalen Sanitätsdepartemente zu wenden haben.

Inzwischen ist der Antrag der Sektion Zürich eingelaufen, betreffs Anstrebung 1jähriger Lehrzeit. Wird er angenommen, so können wir zugleich die beiden Gesuche an die kantonalen Sanitätsdepartemente richten.

Inzwischen ist es ratsam, die Alkoholdesinfektion von sich aus einzuhalten.

Was weiter die Anträge für Bekämpfung des Treibens gegen die Genfer Hebammen betrifft, so können wir Ihnen sagen, daß wir wohl Schritte getan haben, aber keine großen Erfolge nennen können.

In Basel haben wir erreicht, daß die verbreitete Nationalzeitung keine Inserate betreffend diskreter Entbindungen mehr aufnimmt. Sie soll einen Schaden von Fr. 4000 erleiden. Wir schrieben ferner nach Bern an den Sekretär des schweiz. Zeitungsverleger-Vereins. Von dort kam uns folgende Antwort: „So sehr wir auch Ihre Bestrebungen um Sanierung des bewußten Gebietes anerkennen und gerne geneigt wären, Sie hierin zu unterstützen, so bietet sich uns doch eine große Schwierigkeit, nämlich die gesunden von den ungesunden Elementen zu unterscheiden. Sollen alle von Hebammen aufgegebenen Inserate abgewiesen werden, so würden große Ungerechtigkeiten ent-

stehen, die den Zeitungsverlegern zum Vorwurf gemacht werden können.

Es will uns scheinen, daß das einzig richtige Vorgehen darin bestände, daß die Hebammenvereine bei den betreffenden Regierungen die Säuberung der ungesunden Elemente mit allen Mitteln durchsetzen. Sind die Hebammen, die ein unlauteres Gewerbe betreiben, verschwunden, so hören die verpönten Inserate von selbst auf.

Schweiz. Zeitungsverleger-Verein."

Im weiteren haben wir uns dem kantonalen Zürcher Männerverein zur Bekämpfung der Unsittlichkeit angeschlossen. Männer wie Pfarrer Ragaz, Boos-Jegher stehen an der Spitze. Auch sie haben den Genfer Hebammen den Kampf erklärt. Das Hauptübel ist immer noch der Code Napoleon, der alle in Frankreich geborenen Kinder als Bürger anerkennt. So lange dies Gesetz besteht, ist dem Unfug Tür und Tor offen.

Bericht der Revisorinnen über die Vereinskasse.

Am 11. Mai sind die Unterzeichneten nach Basel gereist, mit dem Auftrage beehrt, bei der Zentralkasse die übliche Revision vorzunehmen. Am Bahnhof wurden wir von den Kolleginnen Frau Haas und Frau Blattner freundlich empfangen und, nach Einnahme des Mittagessens im Schützengarten, in die Wohnung der Rechnungsstellerin begleitet.

Dank der ausgezeichneten Buchführung ging die Revision gut von statten, denn alle Bücher sind tadellos geführt. Einnahmen und Ausgaben sind genau gebucht und die letzteren mit den nötigen Belegen versehen. Von dem Vorhandensein des Barsaldo und der Wertschriften im Tresor der Kantonalbank haben wir uns ebenfalls überzeugt. Trotz der vermehrten Ausgaben, welche der neue Statutenentwurf verursacht hat, ist dennoch ein Einnahmenüberschuß von 440 Fr. zu verzeichnen. Frau Haas gebührt für ihre leicht übersichtliche und exakte Führung der Kassabücher ungeteiltes Lob. Auch den übrigen Vorstandsmitgliedern, vorab der Präsidentin Frau Blattner und der Sekretärin Frau Meyer verdanken wir ihre große Arbeit aufs wärmste.

Bei der Revision hat uns das eine unangenehme berührt, daß es immer Mitglieder gibt, die ihre Beiträge nicht zur richtigen Zeit einzahlen und dadurch der Kassiererin vermehrte Arbeit und der Kasse unnötige Portos verursachen. Mit etwas gutem Willen könnte dieser Uebelstand vermieden werden.

Wir schließen unsern Bericht und beantragen der Versammlung, die Rechnung von Frau Haas zu genehmigen unter bester Verdankung der geleisteten Dienste.

Die Revisorinnen:

Anna Baumgartner. A. Wyß-Kuhn.

Ohne Diskussion wird der Rechnung die Genehmigung erteilt. (Schluß folgt.)

Protokoll

über die

Verhandlungen der Generalversammlung

des

Schweiz. Hebammen-Vereins

Dienstag, den 26. Mai, vormittags 11 Uhr, im Hotel „Glockenhof", Zürich.

1. Die Zentralpräsidentin, Frau Blattner-Wespi aus Basel, eröffnet die sehr zahlreich besuchte Versammlung des Schweizerischen Hebammen-Vereins, indem sie die Kolleginnen mit herzlichen Worten begrüßt und sie mit dem Zwecke der Tagung bekannt macht. Außer den ordentlichen Traktanden soll nun auch die Krankenkasseangelegenheit endgültig und hoffentlich in befriedigender Weise erledigt werden.

2. Als Stimmenzählerinnen werden gewählt Frl. Zaugg, Frau Voß, Frau Manz und Frl. Heß.

3. Hierauf erhält Herr Pfarrer Büchi das Wort zu seinem Vortrag über die Statuten des Schweizerischen Hebammenvereins. Derselbe legt ausführlich dar, daß man genötigt ist, die Kasse einer Neuordnung zu unterziehen, nachdem man schon vor 5 Jahren das Obligatorium für sämtliche Mitglieder beschlossen hat. Die letzte Generalversammlung in Luzern hat den Sprechenden beauftragt, die nötigen Vorkehren zu treffen, damit die Krankenkasse die Anerkennung des Bundes erlangt. Zu diesem Zweck ist er mit dem Bundesamt für Sozialversicherung in Verbindung getreten und hat nachher die Statuten ausgearbeitet, welche von der Krankenkasse-Kommission und dem Zentralvorstand in Basel durchberaten wurden und nach nochmaliger Durchsicht dem Bundesamt für Sozialversicherung zur Prüfung unterbreitet wurden. Dieses hat am 3. April seinen Befund geschickt, der nur wenige materielle Aenderungen verlangte, die denn auch von der Präsidentinnenversammlung vom 22. April gutgeheißen wurden. Auch den kleinen von uns vorgenommenen Abänderungen wurde heute von Seite des Bundesamtes zugestimmt, so daß also die Statuten ohne weiteres genehmigt werden.

Der Redner beleuchtet die Aenderungen gegenüber den bisherigen Statuten, welche allerdings einschneidende Neuerungen enthalten, die aber auch geeignet sein dürften, dem geforderten Zwecke zu entsprechen. Die Mitglieder müssen allerdings etwas mehr leisten als bisher; dagegen wird ihnen auch viel mehr geboten und vor allem die Sicherheit, daß die Kasse auch imstande sein wird, die versprochenen Leistungen zu gewähren. Das Referat wird in der Hebammen-Zeitung veröffentlicht werden. Der Referent schließt seine Ausführungen, indem er der Ueberzeugung Ausdruck gibt, daß die Kasse in ihrer neuen Gestalt und mit Unterstützung des Bundes dem Verbande vielen Segen bringen werde. Er beantragt, die Anträge der Delegiertenversammlung gutzuheißen. Er empfiehlt, an den in der Zeitung veröffentlichten und jedem Mitgliede zugestellten Statuten keine Aenderungen mehr vorzunehmen, damit keine Verzögerung eintrete.

Hierauf werden folgende Beschlüsse gefaßt:

I. Die vorgelegten und vom Bundesamt für Sozialversicherung geprüften Statuten werden angenommen und die Krankenkasse-Kommission beauftragt, sich sofort um die Anerkennung des Bundes zu bewerben.

II. Das gemäß Art. 51 der Statuten zu erlassende Reglement, welches von der Delegiertenversammlung beraten worden ist, soll sofort in Kraft treten, aber nur provisorisch bis zur nächsten Generalversammlung, damit allfällige Erfahrungen später berücksichtigt werden können.

III. Da die Amtsdauer der Krankenkasse-Kommission noch drei Jahre beträgt, wird beschlossen, auch die drei neuen Mitglieder für diese Periode zu wählen.

Es werden daher in ihren Aemtern bestätigt Frau Wirth und Fräulein Kirchhofer in Winterthur und neu gewählt Frau Rosa Manz, Winterthur, Frau Elise Bachmann, Töß, und Frau Ida Wegmann, Veltheim.

Die Krankenkasse-Kommission hat sich folgendermaßen konstituiert:

Präsidentin: Frau Wirth; Kassiererin: Frl. Kirchhofer; Aktuarin: Frau R. Manz; Beisitzerinnen: Frau Elise Bachmann und Frau Ida Wegmann.

Die drei erstern sind zeichnungsberechtigt gemäß den Bestimmungen der Statuten.

IV. In Anbetracht der bedeutenden Mehrarbeit gegenüber früher und der Notwendigkeit einer Neuregelung der Besoldungen für die Verwaltung werden folgende Honorare ausgesetzt:

Für die Präsidentin und die Kassiererin der Krankenkasse-Kommission je Fr. 250. —, für die Aktuarin Fr. 100. — und für die beiden Beisitzerinnen je Fr. 50. — per Jahr.

Alle diese Beschlüsse wurden mit großer Mehrheit gefaßt.

4. Es ist eine für verschiedene bisherige Mitglieder des Schweiz. Hebammen-Vereins und der Krankenkasse sehr unangenehme Erfahrung, daß sie von der Kasse nicht mehr als Mitglieder aufgenommen werden müßen, bezw. von der Genußberechtigung ausgeschlossen werden, da sie im Laufe der letzten 360 Tage mehr als 180 Tage krank gewesen sind. Natürlich kann es sich nicht darum handeln, diese Mitglieder, welche auch nach den bisherigen Statuten bald vollständig von der Genußberechtigung ausgeschlossen gewesen wären, nun als vollberechtigte Mitglieder anzuerkennen. Allein, man will ihnen in der Weise entgegenkommen, daß sie noch für weitere 120 Tage die volle Entschädigung erhalten sollen, d. h. bis auf 300 Tage und hernach noch 200 Tage lang 75 Cts. Das wurde einstimmig beschlossen.

5. Frau Baschong-Groß in St. Ludwig, welche eine Verletzung an einem Finger hatte, verlangte die volle Unterstützung, also das Krankengeld. Allein, es wurde ihr Ansinnen abgelehnt, da sie im Ausland wohne, keinen Anspruch mehr an das Krankengeld habe, ja überhaupt nicht mehr Mitglied der Krankenkasse sein könne. Durch die Vertreterin von Baselland wird das Gesuch der Frau Baschong der Generalversammlung vorgebracht; allein diese schloß sich der Auffassung der Krankenkasse-Kommission und der Delegiertenversammlung an, und so wurde die Beschwerde abgewiesen.

6. Das Protokoll der letzten Generalversammlung, welches in der „Schweiz. Hebamme" veröffentlicht war, wurde ohne Diskussion genehmigt.

7. Frau Wyß-Kuhn erstattet Bericht über die Vereinskasse. Die Einnahmen betragen Fr. 16,694. 30, die Ausgaben Fr. 13,952. 18 und der Saldovortrag auf neue Rechnung Fr. 2842. 12. Der Vermögensbestand beträgt per 30. April dieses Jahres Fr. 18,842. 12, was eine Vermögenszunahme von Fr. 440. 03 bedeutet. Ohne Diskussion wurde der Rechnung die Genehmigung erteilt.

8. Die Präsidentin der Krankenkasse-Kommission, Frau Wirth, erstattet einen längern Bericht über die Krankenkasse, welche an Einnahmen Fr. 28,319. 15 und an Ausgaben Fr. 28,190 05 aufweist bei einem Kassasaldo von Fr. 129. 10. Das Vermögen beträgt inklusive Fr. 20,000. — Reservefonds Fr. 28,724.30.

Namens der Revisorinnen erstattet Frau Rüesch Bericht über die Rechnung, welche ebenfalls einstimmig genehmigt wird.

9. Fräulein Wenger erstattet Bericht über das Zeitungsunternehmen und Frau Wyß wirft einen interessanten Rückblick auf das Zeitungsunternehmen.

10. Anträge des Zentralvorstandes.

Gemäß den Anträgen der Delegiertenversammlung wurden folgende Beschlüsse gefaßt:

a) Infolge der Neuorganisation der Krankenkasse ist es notwendig, auch die Vereinsstatuten einer Revision zu unterziehen. Die Revision soll möglichst einfach gehalten werden und ist auf die nächste ordentliche Delegierten- und Generalversammlung vorzubereiten.

b) Die Einladung zur Teilnahme am Hebammentag in Wien wird in Anbetracht der großen anderweitigen Ausgaben abgelehnt.

c) Zur Initiative betr. Art. 35, Verbot der Spielbanken, wird nicht Stellung genommen.

11. Wahl der Revisorinnen der Vereinskasse: Die Sektion Zürich hat dieselben zu stellen.

12. Die Revisorinnen für die Krankenkasse werden aus der Sektion Biel entnommen.

13. Die Bestellung der Delegierten für den Bund schweizerischer Frauenvereine wird der Sektion Romande übertragen.

14. Die Sektion Zürich hat den Antrag gestellt, es sei ein Gesuch an die Sanitätsbehörden einzureichen, daß an allen Gebäranstalten der Schweiz die Ausbildungszeit der Hebammen mindestens ein Jahr betragen solle.

Dieser Antrag wurde nach kurzer Diskussion einstimmig angenommen.

15. Als Ort der nächsten Delegiertenversammlung und Generalversammlung wird Appenzell bestimmt.

16. Verschiedenes. Ein Antrag der Frau Manser, St. Gallen, dahingehend, es solle dafür gesorgt werden, daß die Aerzte bei Entbindungen nur patentierte Hebammen zuziehen dürfen, wurde an den Zentralvorstand gewiesen.

Hierauf erklärte die Präsidentin Schluß der Verhandlungen, indem sie den Mitgliedern für ihr Erscheinen dankte und die Hoffnung aussprach, daß die Verhandlungen dem Schweiz. Hebammenvereine zum Wohle gereichen werden.

Die richtige Abfassung bezeugen:

Die Präsidentin:
Ch. Blattner-Wespi.

Die Aktuarin:
Frau Meyer.

Vereinsnachrichten.

Sektion Basel-Stadt. Im Juni hatten wir keine Sitzung. Am 7. Juli hatten wir wie alljährlich unsern Ausflug ins Bottminger Schloß, wo wir einige gemütliche Stunden verbrachten. Wir besprachen auch den Antrag von der Allgemeinen Krankenpflege, der nun angenommen wurde und ich glaube, daß jede Kollegin einen solchen Antrag erhalten hat zur Unterzeichnung. Weiter lasen wir auch die Vorschriften der öffentlichen Krankenkasse des Kantons Basel-Stadt den Anwesenden vor. Unsere Augustsitzung fällt aus.

Der Vorstand.

Sektion Bern. In unserer Vereinssitzung vom 4. Juli hielt uns Herr Dr. Hofmann, Assistenzarzt im Frauenspital, einen äußerst lehrreichen Vortrag über Herz-, Lungen- und Nierenerkrankungen der Schwangern. Nur schade, daß den ausgezeichneten Vortrag nicht noch viel mehr Kolleginnen gehört haben. Am Schlusse zeigte uns der Vortragende noch einige interessante Präparate von Mißgeburten. Es sei Herrn Dr. Hofmann für seine Bemühungen auch an dieser Stelle im Namen der Sektion der wärmste Dank ausgesprochen.

Unsere Präsidentin verlas noch einen Brief von Herrn Berger in Murten, worin derselbe seine Einladung für den Herbstausflug aufrecht erhält und uns mit einem verlockenden Programm schon jetzt den Mund wässerig macht. Wir freuen uns, die diesjährige Herbstversammlung nach dem altehrwürdigen Städtchen verlegen zu können. Näheres darüber wird dann noch in der Augustnummer bekannt gegeben werden.

Fräulein Zaugg erstattete noch folgenden Delegiertenbericht:

Zum 21. Mal hat uns der Zentralvorstand des Schweiz. Hebammenvereins zur Sammlung gerufen. Die Limmatstadt war der Ort unserer Tagung. Wichtiger Traktanden halber sind wir dieses Jahr früher zusammengekommen. Wer sollte sich nicht gefreut haben, im Wonnemonat hinaus zu wandern in die schöne Gotteswelt? ist doch der Mai in diesem Jahr in solch reicher Blütenpracht zu uns gekehrt, wie schon lange nicht mehr. Aber oh weh! gar trüb war der frühe Morgen unseres Reisetages. Als aber das Dampfroß mit uns Delegierten der Ausstellungsstadt den Rücken wandte, da machte auch der Wettergott ein viel freundlicheres Gesicht, wenigstens so, daß ihm die Tränen nicht über die Backen herunter rieselten. Mit Reiseschilderungen will ich Euch verschonen, einzig schade war es, daß Frau Sonne uns nicht besser gestimmt war. Bemerken will ich nur, daß sich später noch zwei Kolleginnen zu uns gesellten, Frl. Schatzmann, Oberhebamme in Aarau, und Frau Häuptli aus Biberstein, ein altes runzeliges Müetti, welches keine Praxis mehr hat. Mit seinem Humor, mit dem viele es beneiden könnten, hat es uns so fröhlich unterhalten, daß uns die Zeit im Fluge verging und eh wir uns versahn, fuhren wir im Sackbahnhof Zürich ein, wo wir von dortigen Kolleginnen erwartet wurden. Es blieb uns gerade Zeit zu einem Mittagessen im „Blauen Seidenhof", um uns nachher im Hotel Glockenhof zur Delegierten-Versammlung einzufinden, wo wir auch Quartier bezogen. Sogar unsere Namen durften wir im Fremdenbuch verewigen. Um 3 Uhr eröffnete die Zentralpräsidentin nach einem kurzen Begrüßungswort die Sitzung, an der 23 Delegierte teilnahmen.

Das Haupttraktandum bildete die Krankenkasse. Die letzte Nummer unserer Zeitung hat teilweise die Beschlüsse unserer Delegierten-Versammlung gebracht, somit werden Sie schon einigermaßen unterrichtet sein. Ich äußere mich darüber nur kurz. Die neuen Statuten sind nunmehr angenommen worden. Der Jahresbeitrag an die Krankenkasse wurde erhöht auf Fr. 10. 60; zahlbar Anfangs Januar und Anfangs Juli auf Postcheckkonto. Noch andere Vorteile bringen die neuen Statuten. Wir brauchen jetzt nicht mehr ein Jahr zu warten, bevor wir Krankengeld beziehen dürfen, sondern schon 3 Monate nach Eintritt sind wir bezugsberechtigt. Auch für die Wöchnerinnen ist gesorgt. Volle 6 Wochen wird Krankengeld ausbezahlt. Wenn sie aber vor Ablauf der 6 Wochen ihrem Berufe nachgeht, ist sie verpflichtet, dem Verein 25 Fr. zurückzuzahlen. Ferner zahlt der Bund noch eine Stillprämie von 20 Fr., wenn die Wöchnerin ihr Kind länger als 6 Wochen stillt. Unsere Krankenkasse ist von nun an eine Genossenschaft für sich, daher mußten die Statuten geändert werden. Infolge vermehrter Arbeit wurden noch drei weitere Mitglieder gewählt. Die Krankenkasse-Kommission besteht nun aus fünf Mitgliedern wie folgt: Frau Wirth, Präsidentin, bisher; Frl. Kirchhofer, Kassiererin,

Die

beste

KINDERNAHRUNG

ist natürlich die Muttermilch. Wo diese aber fehlt, oder aus irgend einem Grunde nicht verabreicht werden kann, da leistet das

seit mehr als 40 Jahren

als vorzüglich bekannte und tausendfach bewährte

Epprecht's Kindermehl

ausgezeichnete Dienste. Von sehr vielen

Schweizer-Hebammen u. Ärzten

wird es als feines und bekömmliches Nährmittel bestens empfohlen. Bei knochenschwachen Kindern, sowie selbst bei sehr schweren Verdauungsstörungen werden mit diesem alten, erprobten Mittel vorzügliche Erfahrungen gemacht. 832

Musterdosen versenden auf Verlangen gratis und franko

H. Epprecht & Cie., Murten.

Weichgummi-Artikel

Clysosanglais
Birnspritzen
Ballspritzen
Eisbeutel
Luftkissen
Wärmeflaschen
Wasserkissen

802[8]

in neuer,
nicht gelagerter, tadelloser Qualität

Hebammen erhalten Vorzugspreise!

Verlangen Sie die Gratis- und Franko- Zusendung von

Hausmann's illustriertem neuen Katalog

über

Artikel für
Kranken- und Gesundheits-Pflege

Sanitätsgeschäft HAUSMANN A. G.

Basel Davos St. Gallen Genf Zürich

Freiestr. 15 Platz u. Dorf Marktgasse 11 Corraterie 16 Uraniastr. 11

bisher. Neugewählt wurden: Frau Manz, Winterthur, Aktuarin; Frau Bachmann in Töß und Frau Wegmann aus Veltheim als Beisitzerinnen. Daß diese Neuorganisation unserer Krankenkasse eine Mehrarbeit, viel Mühe und Zeitverlust erfordert, ist uns allen klar. Dem entsprechend mußte auch die Kommission besser honoriert werden. Die Präsidentin bezieht Fr. 250. —, die Kassiererin Fr. 250. —, die Aktuarin Fr. 100. —, die Beisitzerinnen je Fr. 50. —.

Um 7½ Uhr wurde die Delegierten-Versammlung geschlossen, welche einen friedlichen Verlauf nahm und mit aller Ruhe geleitet wurde.

Nach dem Nachtessen kam noch der gemütliche Teil. Die Sektion Zürich ließ es sich nicht nehmen, den Abend durch allerlei Gesangs- und Musikvorträge und komische Aufführungen zu einem gemütlichen zu gestalten. Im vollen Bewußtsein, einen schönen, inhaltsreichen Tag verlebt zu haben, suchten wir ziemlich spät unser Nachtquartier auf.

Am Morgen hieß es früh Tagwacht. Als wir aber von unserem Hotelzimmer im dritten Stock die Passanten mit aufgespannten Regenschirmen vorbeimarschieren sahen, da sagte meine Kollegin: chumm du no chli i d's Bett, wo wett me o bi däm Wätter hi. Gerne habe ich Folge geleistet, so ein Morgenschläfchen hat uns beiden noch gut getan. Um 9 Uhr ging's zum Frühstück. Die frischen Weggli und die Butter-Rölleli hei üs grüseli guet düecht. Nach einem Spaziergang dem Limmatquai entlang mit unserem Gruppenführer Herrn Berger, Vertreter der Firma Epprecht in Murten, welcher uns die Freude bereitete, per Motorboot den schönen Zürichsee zu durchkreuzen, gelangten wir wieder wohlbehalten im Glockenhof an zur Generalversammlung. Welche Menge Frauen in diesem Festsaal. Gegen 280 sind eingetroffen. Kurz nach 11 Uhr eröffnete die Präsidentin die Versammlung. Mit herzlichen Worten der Begrüßung leitete sie diesen wichtigen Verhandlungstag ein. Herr Pfarrer Büchi, der sich uns in allem ratend und helfend zur Seite stellt und uns auf dieses und jenes aufmerksam gemacht hat, spendete der Versammlung in einem schönen, leicht verständlichen Referat über die Krankenkasse die geistige Nahrung. Die übrigen Vereinsgeschäfte wurden rasch erledigt. Die Stimmenzählerinnen hatten nicht nötig, ihres Amtes zu walten. Einstimmig wurden die Beschlüsse der Delegierten-Versammlung durch die Generalversammlung genehmigt. Um 1½ Uhr sind wir am Schluß unserer Verhandlungen angelangt. Weitere Vorkommnisse während dem Bankett sind bereits in der „Schweizer Hebamme" erschienen. Will mich deshalb nicht weiter darüber äußern. Rasch rückte die Zeit heran, wo wir wieder an's Heimgehen denken mußten. Unter fröhlichem Geplauder, Lachen und Singen traten wir gegen 6 Uhr wieder unsere Heimreise an.

Ich glaube nun am Schlusse meines Berichtes angelangt zu sein und gebe nur noch der Hoffnung Ausdruck, der nächstjährige Hebammentag möge eine ebenso große Beteiligung aufweisen wie der diesjährige.

NB. Es wurde noch beschlossen, daß die Fr. 4. 50, die wir im März letzthin für die Krankenkasse einbezahlten, an der Vereinssitzung in Murten zurückerstattet werden, denjenigen Mitgliedern, welche dann nicht anwesend sind, wird der Betrag unter Portoabzug zugesandt werden. Der Vorstand.

Section romande. Sitzung am 26. Juni. Generalversammlung. Vorsitz: Madame Wuistaz, Kassiererin. 38 Hebammen, Mitglieder des Vereins, sind im Hörsaal der geburtshülflichen Klinik versammelt. Einige der Anwesenden sind von weit gekommen, wir denken besonders an Madame Toscana, welche in Graubünden als Hebamme tätig ist, und die fast einen Tag gereist ist, um mit ihren alten Kolleginnen zusammenzutreffen. — Es ist ein schöner Tag, es ist heiß, die Gesichter sind freudig, es tut gut, einmal sich ausruhen zu können von den täglichen Pflichten und Sorgen.

Unter dem prompten Vorsitz von Madame Wuistaz, welche Mlle Borboën, die verhindert ist, vertritt, geht alles schnell voran.

Madame Mercier liest den Rapport, welcher von ihr und Mlle Borboën in Zürich in der schweizerischen Hebammenversammlung dargebracht worden war. Die Rechnungen des Jahrganges 1913—1914 sind angenommen und werden der Kassiererin übermittelt. Die Sektion nimmt Madame Walker, Hebamme in Renens, und Madame Monod, Hebamme in Roche, als Mitglieder auf. Andererseits werden die ausscheidenden Kolleginnen: Mesdames Matthey-Busset in Genf, Burri-Besseand in Granges-Marnand, Renaud in Saint-Georges und Robellaz in Bullet aus dem Register gestrichen.

Die Zeit verstreicht und die Konditionen der Einzelnen wechseln: Mlle Borboën, welche als Vorstandsmitglied der Sektion mit Aufopferung gearbeitet hat, hat die Frauenklinik verlassen — sie ist Hebammenpflegerin und ist als solche nicht frei genug, um weiter ihren Pflichten als Vorstandsmitglied nachkommen zu können. Mlle Cornut ist in demselben Falle, ihre Tätigkeit ruft sie meistens ins Ausland.

Madame Wuistaz dankt sehr bewegt im Namen des ganzen Vereins diesen beiden Damen für alles, was sie während ihrer Vorstandszeit getan haben.

Madame Mercier, Hebamme der Poliklinik, und Madame Bredaz, Leiterin der Klinik Mont-Riant, nehmen die leergewordenen Posten an und sind einstimmig gewählt. Gemäß den Statuten, stellt sich der Vorstand selbst aus den Mitgliedern zusammen. Madame Mercier sagt in humorvoller Weise, daß sie annimmt und spornt alle Mitglieder an, für das Wohl

Ein treuer Begleiter

durch die Gefahren der Schwangerschaft und des Wochenbettes

ist die

Ovomaltine wird von Frauen, die im Beginn der Schwangerschaft sonst alles erbrechen, gern genommen und gut vertragen.

Durch zahlreiche klinische Versuche wurde unzweifelhaft festgestellt, dass OVOMALTINE

die Milchsekretion mächtig anregt und den Kräftezustand hebt. 851¹

Gratismuster an Hebammen auf Anfrage durch die

Fabrik diätetischer Malzpräparate

Dr. A. WANDER A.-G., BERN (Schweiz)

Büchsen zu 250 Gramm Fr. 1. 75, zu 500 Gramm Fr. 3. 25 in allen Apotheken.

des Vereins mit festem Charakter, festen Ideen und so gut wie möglich zu arbeiten.

Madame Wuistaz teilt der Versammlung die Veränderungen, welche mit der Krankenkasse vorgehen, mit. Dieselbe wird ganz und gar selbständig infolge der Vorschriften des Unfall- und Krankenversicherungsgesetzes. Es wird eine kleine Beitragserhöhung geben (1 Fr. jährlich), andererseits werden die Auszahlungen für die Wöchnerinnen sehr vermehrt. Die Mitteilungen von Madame Wuistaz werden in der nächsten Zeitung erscheinen.

Herr Doktor Thélin, welcher seit der letzten Versammlung und als zweiter Redaktor Stimmrecht hat, gibt einige Erläuterungen über die finanziellen Ergebnisse von 1913. Man kann sehr zufrieden sein, denn es war möglich, der Krankenkasse einen Beitrag von 500 Franken zukommen zu lassen und die Kosten der Sektion zu bezahlen, zudem konnten 234 Franken in die Kantonalbank als Reservefonds niedergelegt werden.

Madame Wuistaz hebt die Sitzung auf. Im Administrationssaal des Krankenhauses wurde darauf ein Thee serviert durch das Haus Galactina. Eine Summe von 100 Fr. gibt das Haus Nestlé, die Hälfte davon kommt der Sektion zugute und die andere Hälfte der Ruhestandskasse. Madame Wuistaz spricht die Dankbarkeit der Vereinigung den gütigen Gebern gegenüber aus, und sie hat auch einige liebenswürdige Worte für die verehrten Redakteure der Zeitung.

Einige Augenblicke später ist die Versammlung um die mit Blumen geschmückten Tische versammelt und jedermann läßt es sich wohl sein bei Eis, Thee und vorzüglichem Gebäck. Herr Professor Rossier schildert in kurzen Zügen ein schönes Bild über den Lebenslauf der Gesellschaft. In 10 Jahren hat sie ihre Mitglieder verdoppelt und ihre Bedeutung ist unterdessen immer größer geworden. Herrn Professor Rossier wurde lebhafter Beifall gespendet.

Alle guten Dinge gehen zu Ende. — Jedes Mitglied geht erfreut und erfrischt und dankbar an die Arbeit und Pflichten zurück.

Der Vorstand.

Sektion St. Gallen. Unsere Versammlung vom 18. Juni war recht gut besucht und hat es Alle recht sehr interessiert, durch unsere Delegierten vom Verlaufe des diesjährigen Hebammenfestes zu hören. Es waren auch Alle einverstanden mit den dort gefaßten Beschlüssen, nur wurde bedauert, daß in den geplanten Eingaben an die Regierungen um eine ein Jahr dauernde Lehrzeit nicht auch die Pensionierung der Hebammen erwähnt wurde, so wie Herr Dr. Schenker in Aarau so wohlwollend meinte. Wenn auch ein diesbezügliches Gesuch vielleicht vorläufig noch keinen großen Erfolg erreichte, so wäre doch wieder einmal eine Anregung gemacht und „steter Tropfen höhlt den Stein". Wo uns Pflichten vorgeschrieben werden, dürften wir auch Rechte verlangen, wie andere Angestellten auch. Hoffen wir also auf die Zukunft! —

In den Neuerungen der Krankenkasse-Statuten war uns noch Einiges unklar. Um nun über Alles genauen Bescheid zu erhalten, haben wir Frau Wirth, Präsidentin der Krankenkasse-Kommission gebeten, uns in unserer nächsten Versammlung Vortrag zu halten. Sie hat uns freundlicherweise zugesagt und so werden wir die Ehre haben, Frau Wirth an unserer nächsten Versammlung, den 20. Juli, bei uns zu sehen und werden wir also durch sie Alles vernehmen, was wir noch wissen möchten. Es wird also gut sein, wenn die Kolleginnen recht zahlreich erscheinen, um dann nicht hinterher zu reklamieren, wenn's ans Zahlen der Beiträge geht, weil sie nicht wissen, warum und für was sie zahlen. Am 20. Juli haben wir auch zwei werte Kolleginnen zu feiern, die auf eine 25-jährige Berufstätigkeit zurückblicken können. Es sind dies Frau Lebrument und Frau Jäger. Diese zu ehren und ihnen zu gratulieren, wird keine Kollegin versäumen wollen.

Sodann wurde beschlossen, als Sommerausflug den Appenzellerkolleginnen an ihrer Versammlung in Gais einen Besuch abzustatten. Also am 13. August geht's nach Gais bei jedem Wetter, wir hoffen zwar auf's Beste! Abfahrt in St. Gallen um 1^{18} Uhr mittags, Ankunft in Gais 2^{13} Uhr. Bis dahin werden die Appenzeller-Kolleginnen, die ihre Versammlung um 1 Uhr beginnen, die nötigsten Traktanden erledigt haben und hoffen wir, ihnen nicht störend zu kommen.

Also: Unsere Versammlung mit Vortrag von Frau Wirth und Jubiläumsfeier am 20. Juli, nachmittags 2 Uhr im Spitalkeller, Ausflug nach Gais (Krone) am 13. August.

Zu beiden Anlässen erwartet gerne zahlreiche Beteiligung Der Vorstand.

Sektion Solothurn. Unsere nächste Vereinssitzung findet statt Montag den 20. Juli, nachmittags punkt 2 Uhr, im Kollegium in Solothurn. Ein wissenschaftlicher Vortrag ist uns zugesagt. Unsere Delegierten werden Bericht erstatten über die Generalversammlung und über all das Neue, das dort beschlossen wurde.

Badener Haussalbe
bei Krampfadern, offenen Beinen
per Dtzd. Fr. 3.60.

Kinder-Wundsalbe
per Dtzd. Fr. 4.—
von zahlreichen Hebammen mit grösstem Erfolge verwendet,
empfiehlt 866
Schwanenapotheke und Sanitätsgeschäft
Zander in **Baden** (Aarg.).

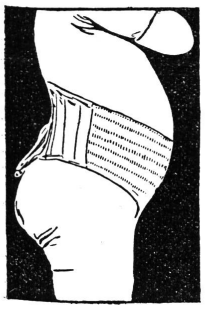
St. Jakobs-Balsam
✚ Hausmittel I. Ranges ✚
von Apotheker **C. Trautmann, Basel.**
Dose Fr. 1.25
(Internationale Schutzmarke)
Die beste antiseptische Heilsalbe für Wunden und Verletzungen aller Art, aufgelegene Stellen, **offene Beine, Geschwüre, Krampfadern**, schmerzhafte Hämorrhoiden, Ausschläge, Brandschaden, **Hautentzündungen, Flechten** etc.
Der **St. Jakobs-Balsam**, seit 20 Jahren mit stets wachsendem und unübertroffenem Erfolg angewandt, ist in **allen** Apotheken zu haben. Generaldapot: **St Jakobsapotheke, Basel**. Prospekte zu Diensten. 876

Sie kaufen am besten!
Gummi-Bettstoffe
„ **Schwämme** 869
„ **Spielzeug**
„ **Krankenkissen**
„ **Wärmeflaschen**
beim
„ **Roller, Bern**
1 Amthausg. Telephon 716

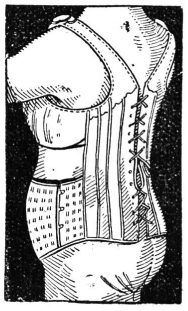
Ein Kind von sechs Monaten an würde gegen angemessenes Pfleggeld **in sorgsame Pflege nehmen**
888 **Frau Guggisberg**, Bernstraße, **Münsingen.**

Ein wunderbares Heilmittel
nennt Herr Hans Koch, Handelsschule in Olten, Ob. Hardegg 709, **Okic's Wörishofener Tormentill-Crême,** indem er unterm 31. August 1912 schreibt:
«Ich möchte Ihnen kurz ein Zeugnis von der **heilenden Wirkung Ihrer Okic's Wörishofener Tormentill-Crême** geben. Im Frühjahr hatte ich einen **Hautausschlag,** gegen welchen ich viele Mittel anwandte, jedoch ohne Erfolg. Da wurde mir Ihre **Okic's Wörishofener Tormentill-Crême empfohlen**, von welcher ich sofortigen Gebrauch machte und die auch **grossen Erfolg** zeigte. Von da an fehlt weder **Tormentill-Crême** noch 875 a
TORMENTILL-SEIFE
in unserem Hause. Ich möchte dieses **wunderbare Heilmittel** jedermann empfehlen.»
Okic's Wörishofener Tormentill-Crême in Tuben zu 60 Cts., und **Tormentill-Seife** zu 65 Cts. sind in Apotheken und Drogerien überall erhältlich. **F. Reinger-Bruder, Basel.**

Hygiama
(in Pulver- und Tablettenform)
Wohlschmeckend — Leicht verdaulich — Billig.
Seit über 25 Jahren klinisch erprobtes und praktisch bewährtes Nährmittel, welches in einer Reihe von **Frauenkliniken, Gebäranstalten u. Krankenhäusern**
seit Langem und regelmässig im Gebrauch ist.
Vor, während und nach dem Wochenbett vornehmlich empfohlen!
∴ **Rasche, einfache** und **abwechslungsreiche Zubereitung.** 860 ∴
Preis der Büchse à 500 Gr. netto Inhalt Fr. 3.50. Vorrätig in den Apotheken u. Drogerien



„Salus" Leibbinden
(Gesetzlich geschützt)
sind die **vollkommensten Binden der Gegenwart** und sind in den meisten Spitälern der Schweiz eingeführt. Dieselben leisten **vor** sowie **nach der Geburt** unschätzbare Dienste; ebenso finden sie Verwendung bei Hängeleib, Bauch- oder Nabelbruch, Senkungen etc. Erhältlich in allen bessern Sanitätsgeschäften oder direkt bei
Frau Lina Wohler, Nachfolgerin von Frau E. Schreiber, **Basel**
2 Leonhardsgraben 2
Vollständige Ausstattungen für Mutter und Kind
Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen „Salus" (Illustrierte Prospekte) 837



Auch kommen wichtige Traktanden zur Verhandlung. Wir laden die werten Mitglieder ein, recht zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Sektion Winterthur. Unsere letzte Versammlung war ziemlich gut besucht. Verschiedene Vereinsangelegenheiten wurden besprochen. Als Krankenbesucherinnen für die Krankenkasse wurden Frau Haag und Frau Erb bestimmt. Fräulein Ganz bleibt gewählt für die Sektion. Zur Sprache kam auch der Ausflug, der im August stattfinden soll. Bestimmungsort „Das Bäumli" bei Winterthur. Die Augustnummer wird dann noch Näheres bringen.

Wir hoffen auch zuversichtlich, daß uns die werten Zürcher Kolleginnen wieder mit ihrem Besuch beehren und sich an unserem Ausflug beteiligen werden. Die Versammlung findet am 23. Juli, wenn möglich mit ärztlichem Vortrag, nachmittags 2 Uhr im Erlenhof statt. Neueintretende sind herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Sektion Zürich. Unsere letzte Versammlung vereinigte uns auf dem schönen Zürichberg. Nach Erledigung der Traktanden erlabten wir uns an dem üblichen Kaffee, diesmal mit Eierröhrli. Ein wunderbar schöner Abend lockte uns noch in den Wald. Hinauf ging es auf den höchsten Punkt, dort hielten wir Rast, auf einem freien Platz, rings umgeben von hohen Tannen. Bald ertönte Gesang, nicht nur in den Zweigen, sondern ein paar Hebammen sangen mit den Vögeln um die Wette. Die Abendsonne war schon zur Ruhe gegangen, als wir von den Höhen stiegen, mit dem Bewußtsein, einen unvergeßlichen Nachmittag erlebt zu haben. Denjenigen Mitgliedern, die glauben es sei nicht der Mühe wert, denen geschieht recht, wenn sie um solche Stunden kommen.

Unsere nächste Versammlung ist verbunden mit einem Ausflug nach dem Städtchen Regensberg und dessen gleichnamiger Burg. Der Ausflug ist auf den 30. Juli festgesetzt. Abfahrt ab Hauptbahnhof 12 Uhr 55 Min. Ankunft in Dielsdorf 1 Uhr 27 Min. Abfahrt ab Bahnhof Winterthur 11 Uhr 15 Min. nach Bülach. Hoffentlich dürfen wir recht viele Kolleginnen in Regensberg begrüßen von Winterthur und von den Gemeinden Dielsdorf, Ottelfingen, Buchs, Oberglatt, Niederglatt, Rümlang, Niederhasle, Steinmaur, Schöfflisdorf, Bachs, Stadel, Weiach, Glattfelden, Bülach, Rorbas und wie die Ortschaften alle heißen. Alle sind freundlich eingeladen. Sollte das Wetter am 30. Juli ein nasses Gesicht machen, so würden wir den Ausflug um 8 Tage verschieben, dann bei jeder Witterung.

Der Vorstand.

Geburtskartenertrag für Blinde im Juni 1914.

Wir verdanken der gütigen Zuweisung der Hebammen aus dem Kanton

Aargau	2	Gaben	im	Betrage	von	Fr.	12. —
Appenzell	2	„	„	„	„	„	4. —
Bern	3	„	„	„	„	„	12. —
Freiburg	2	„	„	„	„	„	7. —
Genf	2	„	„	„	„	„	10. —
					Uebertrag	Fr.	45. —
					Uebertrag	Fr.	45. —
Glarus	1	„	„	„	„	„	3. —
Solothurn	3	„	„	„	„	„	12. —
St. Gallen	7	„	„	„	„	„	47. —
Thurgau	11	„	„	„	„	„	34. —
Waadt	2	„	„	„	„	„	2. —
Zürich	7	„	„	„	„	„	100. —
Total im Juni	42	„	„	„	„	Fr.	243. —

Möge Ihre Liebe und Ihr Erbarmen für die unglücklichen Blinden stets wach bleiben und Ihr Eifer für unsere gute Sache nicht nachlassen!

Die Zentralstelle des schweizerischen Blindenwesens, Langgasse-St. Gallen.

P. S. Wir ersuchen Sie, die nötigen Drucksachen immer nachzubestellen.

Wo kleine Kinder sind, sollte in jedem Haushalt stets ein Paket des bekannten selbsttätigen Waschmittels „Persil" vorrätig sein. Wenn auch anzunehmen ist, daß die Vorzüge dieses Produktes, hinsichtlich seiner außerordentlich hervorragenden Waschwirkung den meisten Hausfrauen bekannt sein dürfte, so sei hiermit noch besonders darauf hingewiesen, daß gerade zum Waschen von Kinderwäsche es nichts besseres gibt, als „Persil". Abgesehen von der Schnelligkeit und Gründlichkeit, mit der Persil die Wäsche reinigt und blendend weiß macht, beseitigt es auch die der Kinder- und besonders der Säuglingswäsche meist anhaftenden scharfen Gerüche und läßt die Wäsche nicht gelb werden. Dazu kommt, daß nach wissenschaftlichen Feststellungen Persil beim Waschen eine stark desinfizierende Wirkung entfaltet, wodurch dasselbe ein vortreffliches Vorbeugungsmittel gegen Uebertragung von ansteckenden Krankheiten wird.

Unsere Zwillingsgalerie.

Martha und Adolf K. aus Wiesbaden kamen als Achtmonats-Kinder am 20. Juni klein und schwächlich zur Welt.

Ihre zarte Mutter, eine Erstgebärende, wurde durch schwere Entbindung und übergroßen Blutverlust hart mitgenommen, sodaß sie während der ersten Woche nur wenig Nahrung für die Kinder hatte. Auf Anraten der Hebamme machte sie dann einen Versuch mit Malztropon, der ein sehr starkes Einschießen von Milch zur Folge hatte. Die Zwillinge, an deren Aufkommen gezweifelt wurde, erholten sich allmählich. Einmal zu Kräften gekommen, ging ihre Entwickelung alsdann rasch vorwärts; die Gewichtszunahme machte fast erstaunliche und stets gleichmäßige Fortschritte.

Martha und Adolf K. aus Wiesbaden.

Auch die Mutter erholte sich unter dem Einfluß des Malztropon zusehends und nahm wesentlich an Gewicht zu. Noch im 7. Monat, zu welcher Zeit dieser Bericht an uns gesandt wurde, genügte die Milch als alleinige Nahrung für beide Kinder.

Gewicht der Kinder: 843

	Martha	Adolf
20. Juni	2 Kg. — gr.	2 Kg. 120 gr.
20. Juli	2 „ 150 „	2 „ 450 „
20. August	2 „ 610 „	3 „ — „
20. September	3 „ 100 „	3 „ 600 „
20. Oktober	3 „ 420 „	3 „ 980 „
20. November	3 „ 850 „	4 „ 600 „
20. Dezember	4 „ 490 „	5 „ 50 „

Hebammen
bitte gefl. lesen.
Frl. A. St., Hebamme in Z., schreibt:
„Ich bin langjährige Abnehmerin Ihrer **Okic's Wörishofener Tormentill-Seife** und **Crème.** Ich lernte selbe schon vor 15 Jahren als **sehr heilsam** kennen in Fällen von **Hautausschlägen, Wundsein** etc., brauchte nie etwas anderes und empfahl sie stets in meinem Berufe als Hebamme, denn noch nie hat sie mich mit ihrer guten Wirkung im Laufe all dieser vielen Jahre im Stiche gelassen."
Zu beziehen in Apotheken und Drogerien: die
Tormentill-Seife
zu 65 Cts. das Stück,
Tormentill-Crème
zu 60 Cts. die Tube.
Hebammen erhalten Rabatt bei direktem Bezuge.
F. Reinger-Bruder, Basel.

Offene Hebammenstelle.

In der **Einwohnergemeinde Wynigen** ist eine Hebammenstelle (großer Kreis) neu zu besetzen. Bewerberinnen, welche die Krankenpflege zugleich verstehen, werden vorgezogen. 889

Anmeldungen sind zu richten an die **Gemeindeschreiberei Wynigen.**

Prof. Dr. Soxhlet's **Nährzucker „Soxhletzucker"**
als Zusatz zur Kuhmilch seit Jahren bewährte **Dauernahrung** für **Säuglinge** vom frühesten Lebensalter an in den Fällen, in denen die natürliche Ernährung nicht durchführbar ist; auch als **Krankennahrung** bewährt, insbesondere bei Magen- und Darmstörungen der **Säuglinge,** sowie für **ältere Kinder** und **Erwachsene.** In Dosen von ½ kg. Inhalt zu 1.50 M.
Verbesserte Liebigsuppe in Pulverform, die altbewährte Liebigsuppe, in leicht dosierbarer Form, in Dosen von ½ kg. Inhalt zu 1.50 M.
Nährzucker-Kakao, wohlschmeckendes, kräftigendes Nährpräparat für **Kranke** und **Gesunde** jeden Alters, deren Ernährungszustand einer raschen Aufbesserung bedarf, insbesondere auch für **stillende Mütter.** In Dosen von ½ kg. Inhalt zu 1.80 M. 881
Nährmittelfabrik München, G. m. b. H. Pasing b. München.

Singer's hyg. Zwieback
Jede Wöchnerin kräftigt.
Nährstoff in Fülle (856 a
Geben auch die bekannten
Eier- u. Milch-Nudeln Singer.
Rabatt für Hebammen.
Chr. Singer, Basel.

Kranken-Wäsche wird vollkommen rein, von Blut, Eiter und sonstigen Flecken befreit und gründlich desinfiziert durch
Persil das selbsttätige Waschmittel
Besitzt stark desinfizierende Wirkung selbst bei niedrigen Temperaturen von 30—40° C. und macht die Wäsche keimfrei.
Gefahrlos in der Anwendung und garantiert unschädlich.
Ueberall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.
HENKEL & Co., A.-G., BASEL. Auch Fabrikanten der **„Henco" Henkel's Bleich-Soda.** 863

15. Juli 1914 № 7 Zwölfter Jahrgang

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweizerischen Hebammenvereins

Inhalt. Die Verhütung des Kindbettfiebers (Schluß). — Aus der Praxis. — **Schweizerischer Hebammenverein:** Zentralvorstand. — Krankenkasse. — Zur Notiz. — Danksagung. — Mitteilung. — 21. Schweiz. Hebammentag in Zürich, Bericht über die Delegiertenversammlung; Protokoll über die Verhandlungen der Generalversammlung. — **Vereinsnachrichten:** Sektionen Basel-Stadt, Bern, Romand, St. Gallen, Solothurn, Winterthur, Zürich. — Geburtskartenertrag im Monat Juni. — Anzeigen.

Wer sich wirklich erholen will,

wer stärkungsbedürftig und körperlich oder geistig überanstrengt ist, der benütze die Sommerzeit zu einer gründlichen äußeren und inneren Auffrischung und Verjüngung seines ganzen Organismus. Häufiges Baden im mäßig warmen Wasser mit energischem Frottieren oder Bürsten der Haut; Luft- und Sonnenbäder, reichliche Bewegung in guter Luft, das sind die wirksamen Mittel äußerer Hygiene, die das Blut schneller in den Adern kreisen lassen und den Stoffwechsel so günstig beeinflussen, namentlich dann, wenn man gleichzeitig mit innerer Hygiene, mit einer Biomalz-Kur, einsetzt.

Biomalz wirkt auf den stärkungsbedürftigen Organismus sozusagen wie ein innerlich angewandtes Bad, wie innerlich heilsam pulsierendes Sonnenlicht. Es frischt Blut und Säfte energisch auf, schwemmt angesammelte Schlacken und giftige Stoffwechselrückstände nach und nach aus dem Körper weg und ebnet so der gesunden Generationskraft der Zellen nachhaltig die Wege.

Biomalz

ist kein Medikament oder künstliches chemisches Produkt, sondern ein aus edlem Gerstenmalz unter Zusatz von Glycerophosphat gewonnenes, natürliches Kräftigungsmittel von köstlichem Wohlgeschmack und einer so leichten Verdaulichkeit, daß auch Personen mit sehr schwachem Magen es ausgezeichnet vertragen. Biomalz kostet **Fr. 1. 60** die kleine und **Fr. 2. 90** die große Dose. — Tägliche Ausgabe nur ca. 25 Cts. 848

Beingeschwüre (Offene Beine)

werden nach **langjähriger ärztlicher** Erfahrung ohne Bettlage und ohne Aussetzen der Arbeit mit **Ulcerolpaste** (1.25) und **Ulcerolpflaster** (20 cm Fr. 2.—) geheilt. Prospekte gratis.

Erhältlich à Fr. 1. 25 in der **Victoria-Apotheke** von **H. Feinstein,** vormals C. Hærlin, jetzt mittlere Bahnhofstrasse 71 (gegenüber dem Rennweg), **Zürich.** Prompter Versand nach auswärts. 853a

Das Kindermehl

BÉBÉ

der **Schweizerischen Milchgesellschaft Hochdorf** ist den besten andern Kindermehlen mindestens **ebenbürtig** aber :-: wesentlich **billiger.** :-:

Vorzügliches Kindernährmittel — Zahlreiche Empfehlungen 880

Das von tausenden von Aerzten und Hebammen zur Anregung der Milchsekretion bestens empfohlene und in Säuglingsheimen und Mutterberatungsstellen ständig gebrauchte

Lactagol

kommt jetzt auch in sofort gebrauchsfertigen

Tabletten

in den Handel (Preis pro Dose **Fr. 1. 50**)

Unübertroffen als hygienisches Streu- und Wundpulver für Kinder und Erwachsene ist

Albin-Puder

Albin-Puder wirkt durch **freiwerdenden Sauerstoff mild antiseptisch.** Er beseitigt üblen Geruch und erhält die Haut trocken, geschmeidig und zart. Grosse, elegante Streudose, **ausreichend für mehrere Monate, Fr. 1. 25.** 852

Hebammen erhalten Proben und Literatur gratis.

Pearson & Co., G. m. b. H., Hamburg.

Goldene Medaille: Nizza 1884. Chicago 1893. London 1896. Grenoble 1902. — Ehrendiplom: Frankfurt 1880. Paris 1889 etc. etc

Birmenstorfer Bitterwasser Quelle (Kt. Aargau).

Von zahlreichen medizinischen Autoritäten des In- und Auslandes empfohlenes und verordnetes natürliches Bitterwasser, ohne den andern Bitterwassern eigenen unangenehmen Nachgeschmack. Mit ausserordentlichem Erfolge angewandt bei **habitueller Verstopfung** mit **Hypochondrie, Leberkrankheiten, Gelbsucht, Fettherz, Hämorrhoidal-** und **Blasenleiden, Krankheiten der weiblichen Unterleibsorgane** etc.

Wöchnerinnen besonders empfohlen.

Als einfaches Abführmittel wirkt es in kleiner Dosis.

Erhältlich in allen **Mineralwasserhandlungen** und grössern **Apotheken.** Der Quelleninhaber: 884

Max Zehnder in **Birmenstorf** (Aarg.)

Kleieextraktpräparate

von

Marke Kronrad **Maggi & Cie., Zürich** Marke Kronrad

ermöglichen in wenigen Minuten die Zubereitung eines Kleiebades von unübertroffener Wirkung gegen **Kinder-Hautausschläge, Wundsein, Hautentzündungen** und **rauhe rissige Haut.** Zu beziehen durch alle **Apotheken, Drogerien** und **Badeanstalten,** und wo nicht erhältlich auch direkt durch die Fabrikanten **Maggi & Cie., Zürich.**

Den tit. Hebammen halten wir jederzeit Gratismuster und ärztliche Atteste zur Verfügung.

(Zà 2812 g) 883

2 bewährte Spezialitäten! 864

Oppliger's Kinderzwiebackmehl

Beste Erfolge

in vielen Fällen, wo die Kinder sonst nichts vertrugen.

Oppliger's Gesundheitszwieback

Vorzügliches

fein schmeckendes Gebäck für Wöchnerinnen.

Prompter Postversand

Zwiebackbäckerei OPPLIGER,

Aarbergergasse Nr. 23 - **Bern**

Sterilisierte

Berner-Alpen-Milch

der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.

„Bärenmarke“ 850

Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung,

wo Muttermilch fehlt.

Absolute Sicherheit. **Gleichmässige Qualität!**

Schutz gegen Kinderdiarrhöe.

Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste.

„Berna“ Hafer-Kindermehl

Fabrikant **H. Nobs, Bern**

„Berna“ enthält 40 % extra präparierten Hafer.

„Berna“ ist an leichter Verdaulichkeit und Nährgehalt unerreicht.

„Berna“ macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blut- und Knochenbildung und macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheitskeime und Krankheiten.

Wer ‚Berna‘ nicht kennt, verlange Gratis-Dosen

Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Handlungen. 862

Sanitätsgeschäft SCHINDLER-PROBST

BERN, Amthausgasse 20. Telephon 2676.

Empfiehlt den werten Hebammen **hydrophile Windeln, Leibbinden, Gummiunterlagen,** sowie sämtliche **Wochenbettartikel** in reicher Auswahl. 859 Achtungsvoll *Obiger.*

S. Zwygart, Bern

55 Kramgasse :: Kesslergasse 18

Kinder-Ausstattungen

Erstlings-Artikel

Kinder-Wäsche

Kinder-Kleider

870

Schweizerische Landesausstellung Gruppe 46: Säuglingsfürsorge

Sanitätsmagazin

G. Klöpfer, Bern

11 Schwanengasse 11.

858

Billigste Bezugsquelle

für **Leibbinden, Wochenbettbinden** von Fr. 3.50 an, **Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bettschüsseln, Bettunterlagen, Bade- und Fieber-Thermometer, Milch-Kochapparate** (Soxhlet), **Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, Bruchbänder, Lysoform, Watte, Scheren** etc.

Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt.

Auswahlsendungen nach auswärts.

— Telephon Magazin 445 —

Telephon Fabrik u. Wohnung 3251

Weitaus die beste **Hebammen- und Kinderseife.**

Als die reinste und billigste Toilettenseife, **absolut sicher für die Hautpflege** (also auch für **Hebammen** und für die **Kinderstube**), hat sich die **„Toilette-Sammetseife“** oder „Velvet Soap“ bewährt.

Die „Sammetseife“ ist von Hrn. Dr. Schaffer, Universitätsprofessor und Kantons-Chemiker in Bern, auf Reinheit geprüft und steht unter internationalem Markenschutz. Der beispiellos billige Preis von **45 Cts.** für ein nachweisbar aus **erstklassigem** Material hergestelltes Produkt ist einzig dem **Massenverbrauch** zu verdanken.

Die „Toilette-Sammetseife“ ist à 45 Cts. (Schachtel à 3 Stück Fr. 1.30) erhältlich im **Generaldepot Locher & Co.,** Spitalgasse 42, **Bern,** gegründet 1831. Man versendet direkt unter Nachnahme überall hin, wo Depots allenfalls noch nicht vorhanden sind. 865

Bekanntmachung

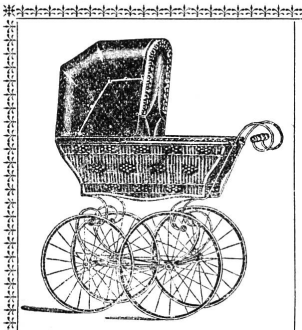
Billigste und beste Bezugsquelle
für
Hebammen-Bedarfsartikel
Auf Verlangen Auswahlsendungen
Sanitätsgeschäft
LEHMANN-BRANDENBERG
BERN 814
Blumenbergstrasse 49

Spurlos verschwunden

sind alle Verdauungsstörungen bei kleinen Kindern durch Gebrauch von **Lactogen.** Lactogen macht keine fetten Kinder, sondern bildet nur Blut und Knochen. Wenn gar nichts mehr von den Kindern ertragen wurde, so war Lactogen der Retter in der Not. Preis per Büchse für die Hebammen à 95 Rp. franko. Verkaufspreis Fr. 1. 30. Muster auf Verlangen gratis. 813

Kindermehl- und Cereal-Cacao-Fabrik Lactogen A. Lehmann, Bern

Schutz dem Kinde! **Babyli** Deckenhalter
verblüffend einfach. — Kein Blossstrampeln mehr — Kein Annähen.
Alex. Ziegler, Sanitätsgeschäft,
Erlachstrasse 23, Bern. 867b



Beste Bezugsquelle für
Stubenwagen
Klappwagen
Liegestühle
Gebrauchs- und Luxus-Korbwaren
im Verkaufsmagazin der
Rohrmöbel- und Korbwarenfabrik
Stettler & Ingold, Bern
Kramgasse 44 868

Für Hebammen!

m. höchstmöglichem Rabatt:
Bettunterlagestoffe
Irrigatoren
Bettschüsseln und Urinale
Geprüfte Maximal-Fieber-Thermometer
Badethermometer
Brusthütchen ✧ Milchpumpen
Kinderschwämme, Seifen, Puder
Leibbinden aller Systeme
Aechte Soxleth-Apparate
Gummistrümpfe
Elastische Binden
etc. etc. 855 a
Prompte **Auswahlsendungen** nach der ganzen Schweiz
Schaffhauser Sanitätsgeschäft
74 Bahnhofstr. **ZÜRICH** Bahnhofstr. 74
Inhaber:
H. Wechlin-Tissot

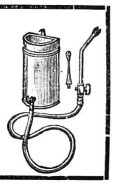
AXELROD'S KEFIR

VEREINIGTE ZÜRCHER MOLKEREIEN
ist das beste
Kräftigungsmittel
für
Wöchnerinnen
Aerztlich empfohlen.
Kefir selbst machen kann jedermann mit
Axelrod's Kefirbacillin
Preis per Schachtel Fr. 1.60
Erhältlich in Apotheken 854

Ein wenig Lacpinin

in das Bad unseres Lieblings stärkt und erfrischt die Haut
Mutter und Kind gesunden
durch das kräftige köstliche Tannennadelaroma des Lacpinin, welches in keinem Wochenbett-, Kranken- und Kinderzimmer fehlen sollte.
Gratismuster und Prospekte durch 874
Wolo A. G., Zürich

Beste Bezugsquelle
für alle
Hebammenartikel
bei höchstmöglichem Rabatt.
Sanitätsgeschäft F. Schenk, Bern
Telephon 404 **Waisenhausplatz 5** Gegründet 1877



Teufel's
Universal-Leibbinden

während und nach der Schwangerschaft, bei Korpulenz etc.
Seit dreissig Jahren als das Beste und Zweckmässigste anerkannt, was es gibt.
Von Aerzten rühmlichst empfohlen.
Zu haben in allen besseren Bandagen- und Sanitätsgeschäften.
Man verlange ausdrücklich Teufel'sches Originalfabrikat.
Illustr. Prospekte, auch von den andern Teufel'schen Spezialitäten, kostenlos von 886
Wilh. Jul. Teufel, Stuttgart

Seit 20 Jahren

Das zuträglichste tägliche Frühstück für Wöchnerinnen,
Kinder und Personen mit empfindlicher Verdauung.
Vor den zahlreichen minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt.

DIALON

Seit Jahrzehnten bewährtes, von hervorragenden Aerzten empfohlenes **Einstreupulver zur Heilung und Verhütung des Wundseins kleiner Kinder;** vorzüglicher Wund- und Schweisspuder für Erwachsene **gegen Wundsein** jeder Art: Wundlaufen, starken Schweiss, Wundliegen etc. etc., **von unerreichter Wirkung und Annehmlichkeit im Gebrauch.**

Urteil des Herrn Geh. Sanitätsrat Dr. Vömel, Direktor der Städtischen Frauenklinik, Frankfurt a. M.: „Ich gebrauche seit vielen Jahren sowohl in der Klinik (über 1200 Geburten jährlich), als in meiner Privat-Praxis ausschliesslich Ihr Dialon zur grössten Zufriedenheit aller Beteiligten. **Dialon ist durch keinen andern Puder zu ersetzen.** Bei starkem Transpirieren der Füsse und Wundlaufen bewährt sich der Puder gleichfalls vortrefflich. Auch andere Kollegen, die denselben anwandten, bestätigen meine guten Erfahrungen."

In ständigem Gebrauch von zahlreichen Krippen, Entbindungs-Anstalten und Krankenhäusern. 877
In den Apotheken

VEVEY, 10. Juli 1909.

Ich sende Ihnen unter aufrichtigster Dankesbezeugung die Photographie meiner Drillingsknaben, welche durch **Nestlé's Kindermehl** gerettet wurden.

Ende Mai geboren, nährte ich sie zuerst mit Milch, aber schon nach drei Tagen litten sie an Durchfall. Der Arzt verordnete Nestlé's Kindermehl, worauf sofort Besserung eintrat. Die Kinder wurden wieder ruhiger und nach drei Tagen waren sie vollständig wiederhergestellt. Seitdem habe ich sie ausschliesslich mit Nestlémehl aufgezogen und ist ihnen diese Kost vortrefflich bekommen. Das Zahnen ging schmerzlos vorüber, alle drei sind kräftig und intelligent und befinden sich sehr wohl.

Ich kann somit nur Nestlé's Kindermehl jeder Mutter aufs Wärmste empfehlen als bestes künstliches Kindernährmittel.

857 (sign.) **Frau Gresslin.**

Galactina

Kindermehl aus bester Alpenmilch

Fleisch-, blut- und knochenbildend

Die beste Kindernahrung der Gegenwart

22 Gold-Medaillen 13 Grands Prix

25-jähriger Erfolg

Kinderkrippe Winterthur schreibt: Ihr Kindermehl wird in unserer Anstalt seit 1½ Jahren verwendet und zwar mit bestem Erfolg. Die mit Galactina genährten Kinder gedeihen vorzüglich und da wo Milch nicht vertragen wird, leistet Galactina uns in den meisten Fällen bessere Dienste als Schleim.

Prof. Dr. L. Concetti, Chef-Arzt der Kinderklinik der königl. Universität in Rom schreibt uns: Ich habe sowohl im Krankenhause, als in meiner Klinik das Kindermehl «Galactina» vielen Kleinen verordnet; den grössern von 8—24 Monaten in Form von Brei, den kleinern von 3—8 Monaten verdünnt, mittelst der Saugflasche. Ich habe dasselbe bei normalen, wie auch bei solchen mit leichtem Darmkatarrh behafteten Kindern angewandt. In allen Fällen habe ich gefunden, dass die Galactina ein vorzügliches Nahrungsmittel ist, das gut vertragen und verdaut wird, und das, wie auch aus der Beobachtung über deren Entwicklung hervorgeht, sich zur vollständigen Ernährung innerhalb der besagten Altersgrenzen bestens eignet. Die zum grössten Teil erfolgte Umwandlung der stärkemehlhaltigen Stoffe des genanten Nahrungsmittels erklären die Verdaulichkeit und Assimilation desselben selbst in einem Zeitraum, der zu früh erscheinen möchte (3—6 Monate). Die Galactina ist ein Nahrungsmittel, das zur Ernährung der Kinder als Ersatz der Muttermilch gewissenhaft empfohlen werden darf.

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit franko und gratis Muster und Probebüchsen, sowie die beliebten Geburtsanzeigekarten, mit denen Sie Ihrer Kundschaft eine Freude bereiten können.

848a **Schweiz. Kindermehl-Fabrik Bern.**